

Von allen Bauschätzen die Münster besitzt kann man die der jüngeren Vergangenheit durchaus vernachlässigen.  
Uns geht es hier um die Gebäude des Jugendstils, auch Art Nouveau genannt.  
Es handelt sich um Gebäude die um die Jahre 1895-1915 entstanden sind.

Der Jugendstil als Kunstströmung war eine Reaktion auf die endlos wiederkehrenden (Neo-)klassischen Bauformen.  
Oft in einer unzusammenhängenden Auswahl. Jugendstil wollte in der Essenz 'Neu' und 'Vollständig' sein .

Eines der Folgen war die so genannte 'Gesamtkunst'.

Im Idealfall wurde bei Wohnungen die Fassade und die Einrichtung als ein zusammenhängendes Ganzes entworfen. Von der Türklingen bis zum Tafelmesser, von der Tapete bis zum Bettbezug, vom Fenster bis zur Lampe.

Manchmal gab es ein verbindendes Thema, oft ein Motiv das zurückgefunden wurde  
wodurch das 'Ganze' geformt wurde.

Ein anderes Kennzeichen war die Verwendung von 'allen' Baumaterialien. Polierter Stein, Tiffany-Glasarbeiten,  
Kunstschmiedearbeiten und Bildhauer-und Stukateurarbeiten wurden in großer Anzahl angewendet.

Es sollte schön sein, und es durfte etwas kosten.

Zu meinem Erstaunen ist in diesem Teil der Stadt Münster, im Kreuzviertel, das dem Bombenregen entgangen ist,  
noch sehr viel Jugendstil vorhanden.

Sogar einige wunderschöne Häuser im reinen Jugendstil; oftmals stoßen wir auf Häuser die durchmischt sind von  
verschiedenen Stilelementen und in einigen Fällen müssen wir uns mit ein paar interessanten Details begnügen.

Aber alles in allem ist dort soviel zu entdecken das sich ein Spaziergang durch diesen Stadtteil mehr als lohnt.

Um es Ihnen einfacher zu machen haben wir eine Route beschrieben  
die Sie entlang der außergewöhnlichsten Plätze führt.

Bei den Jugendstil-Dekorationen die wir an den Gebäuden antreffen befinden sich auffallend viel so genannte  
"Grüne Männer".

Es geht hierbei nicht um 'Marsmänner' sondern um Abbildungen, oder Bildhauerhandwerk von Gesichtern aus  
denen Blätter und Zweige wachsen.

Ein uraltes Motiv das in einer Anzahl Kulturen vorkam. Das 'Kreuzviertel' hat 'Grüne Männer' in vielen verschiedenen  
Variationen, von realistisch bis stilisiert und auch atemberaubend schön.

Symbolisch stehen sie für Wiedergeburt und erneuerte Lebenskraft.

Und das war tatsächlich der Zeitgeist der 1900ter Jahre.



Das Eckhaus an der **Schulstrasse/Lazarettstrasse** ist ein guter Startpunkt und gleichzeitig ein Beispiel für die Stilvermischungen denen Sie begegnen werden. Der Eingang hat neobarocke Züge, aber auf der Lazarettstrassenseite stoßen wir auf 'Köpfchen' und Blattmotive die deutlich in Richtung Jugendstil gehen.

**Lazarettstrasse nr.13** ist bereits viel überzeugender. Der Grüne Mann in der Giebelspitze, Blattmotive und Spiralmotive in den Giebelansätzen, die Jahreszahl und die schönen Köpfe unter dem runden Giebelteil machen deutlich das wir es hier mit reinem deutschen Jugendstil zu tun haben. Der Eingangsbereich ist auf eine schöne Weise eingezogen. Die Kugelformen kombiniert mit floralen Mustern rufen eine besondere Spannung hervor.

**Folge Lazarettstrasse rechts bis Kleimannstrasse rechts.**



Hier betreten wir 'geheiligten Boden'. Ein anderes Beispiel von gelassener Schönheit.

**Kleimannstrasse nrs. 5+7** (1904) kombiniert die floralen Elemente des Baustils mit denen der 'Wisteria' (blauer Regen), welche den Giebel bestürmt. Ein faszinierendes Ganzes!

Achten Sie auf die Giebelspitze, und der halbrunde Fensterbogen, der durch den umringenden Naturstein läuft, und

auch die Köpfe, die die Säulen zwischen den Fenstern der halbrunden Erkerfenster krönen.  
Zudem gibt es prächtige Holzschnitzereien über der Tür, die auf den einzigartigen Grünen Mann am Seitengiebel verweisen, der, nun nicht in allerlei Gewächs verstrickt, aber dafür mit Tierohren und einem 'Eichelnäpfchen' als Kappe, mindestens genauso beeindruckend ist. Beachten Sie schließlich die sorgsam geschmiedeten Gitter an den Kellerfensteröffnungen und rund um den Garten.

**Nach rechts, über Am Kreuztor, nach Rudolf von Langenstrasse links.**

### **Rudolf von Langenstrasse nr. 49.**

Die linke Giebelseite zeigt eine harmonische Einfachheit die, leider durch den auf Straßenniveau liegenden Teil aufgehoben wird. Sehr außergewöhnlich sind die Formen die wir links und rechts des runden Erkers antreffen. In einer symmetrischen Bewegung scheinen sich Blumenbilder in einander und auf einander zu zu bewegen um mit zarten Blätterhänden die Frucht dieses Treffen zu umschließen.



### **Kampstrasse nr. 2.**

Wir wenden uns nun einem echten Spektakel zu (1906-Architect Hermann Heuring - Ornamenten. Herr Wagner). In der Kunstbeschauung kennen wir den Begriff 'Horror Vacui', die Angst vor dem leeren Raum. Derjenige, der für diese

Gebäude verantwortlich ist, muss wohl auch einigermaßen darunter gelitten haben. Es ist VIEL. Und das über zwei Giebelseiten. Aber nicht unschön ...

Lassen Sie uns zu Anfang den Eingangsbereich in Augenschein nehmen:

Die Säulen und der Dreiecksgiebel (Fronton) haben ägyptische Elemente.

Das ist nicht ungewöhnlich. In Ihrer Suche nach ursprünglichen Quellen ließ sich der Jugendstil durch andere Kulturen inspirieren. Das der Japonismus da sehr bedeutend war, ist vielen wohl bekannt, aber auch die ägyptische Formensprache lieferte ihren Anteil. Eine Fauns-artige Gestalt sitzt halb verborgen unter 'eckige -Spiralen' denen wir oft im deutschen Jugendstil begegnen.

Die großen Frauenköpfe erscheinen leider etwas naiv und sind anatomisch auch nicht überall richtig, was übrigens für mehrere Menschenfiguren auf diesem Giebel gilt.

Die spätmittelalterlichen Figuren entlang den Fenstern sind bemerkenswert und scheinen eine Geschichte zu erzählen, aber welche? Und was haben die Seepferdchen zu bedeuten? Es gibt keinen weiteren Hinweis auf das Meer oder Wasser überhaupt. Welche Geschichte steht hinter dem Zug Menschen auf dem Weg in den Tunnel?

Und dann sind da noch kleine und feine Details wie die Männerköpfe oben an den Säulen die den 'Zug' unterstützen und die zwei Gesichter unter der Fensterbank des Fensters im Obergeschoß um die Ecke, und eine enorme Variation an mehreren geometrischen Ornamenten, vom Dachrand ganz zu schweigen. Es ist VIEL....

**Folge Rudolf von Langenstrasse bis in die Coerdestrasse- und erreichen nr.2**



In der **Coerdestrasse nr.2** treffen wir, an einem zeitgenössischen Bauwerk, auf die schöne Bildhauerarbeit eines Frauenkopfes, welche, mit ihrem wellenden Haar und Kopfschmuck, aus der Jugendstilperiode herrühren könnte. Tatsächlich ist es zeitgenössisch, jedoch fügt es sich gut in das Wohngebietsbild ein, und macht damit das Gebäude, da es doch eine Ausnahme formt, annehmbar.

### **Kehre zurück zum Coerdeplatz, rechts folgen bis Kanalstrasse- hier links**

An der **Kanalstrasse** stoßen wir bei **nr. 24** auf ein Haus von 1908, das auffällt durch seine Masken an der Giebelspitze und bei der Einfassung der zweiten Etage.

Ein anderes Kennzeichen sind die eckige Spiralansätze oberhalb der Fenster, der Giebelansatz und die Umrahmung der Jahreszahl. Hierdurch wird es, als eines der drei nebeneinander stehenden Häuser, das am meisten dem Jugendstil entsprechenden Haus.

Die **nrs. 26** (1905) und **28** (1906) sind eng miteinander verwandt aber bekommen den Charme vor allem durch stilisierte Ornamente die die Giebeloberfläche durchbrechen. **Nr. 30** steht heute in das Baugerüst aber wird unzweifelhaft im Ganze passen.

### **Erste Straße rechts.**

In der **Maximilianstrasse** stehen drei Häuser in der Reihe, die aus selbiger hervor springen. Bei näherer Untersuchung scheint **nr. 15** in neoklassische Formgebung ausgeführt zu sein, einschließend der Pseudosäulen und des Dreieckgiebels.

**Nr.17** aus 1905 hat eine Anzahl an Merkmalen. Zuerst sehen wir hier an dem linken Giebel einen 'Grünen Mann'. Die heutigen Farben beeinträchtigen den Eindruck. Die Hufeisenform an dem Fenster des dritten Stockwerks, und dekorativen floralen und linearen Elemente machen deutlich das es sich um Jugendstil handelt. Viel Harmonie entsteht leider nicht.

Bei **nr.19** sind lediglich die Walnuss- und Eichenzweige über dem Eingangsbereich interessant, ebenfalls die Mascarons. Obwohl der Frauenkopf durch lockiges Haar und Blumen umgeben wird, überzeugt er nicht gänzlich als Jugendstil, das ist zu 'klassisch'. Dann ist da noch **nr. 20-22**. Ein gelungenes Beispiel der Integration eines alten Giebels in einen erneuerten Wohnungskomplex. Manchmal ist das die einzige Möglichkeit um etwas zu erhalten. Das Straßenbild ist dadurch jedenfalls charakteristischer geblieben.

### **Kehre zurück zur Kanalstrasse. Rechts folgen bis links in die Ferdinandstrasse.**

#### **Ferdinandstrasse nr.13.**

Hier sehen wir kunstverständige Stuckarbeiten.

Manchmal braucht es nur eine Kleinigkeit zu sein um einem Haus seinen eigenen Charakter zu geben, wodurch es sich dann von anderen unterscheidet.



**Ende Ferdinandstrasse rechts in die Wermelingenstrasse.**

**Wermelingenstrasse nr. 56.**

Der Jugendstil war in seiner ursprünglichen Formgebung sehr inspiriert durch natürliche Formen und hier sehen wir ein Haus mit ausgesprochen floralen Jugendstildekorationen.

Auch die Sonne, über allem stehend, schließt sich an, ebenso die Kastanienblüten unter dem Dachrand. Die prächtige Umrahmung des oberen Fensters durch Ranken und Blüten entspringt in Zweigen, die schon dieselbe stilisierte Spiralform haben welche später immer wieder vorkommt. Das Schönste von allem sind aber die Köpfe. Gerade die zwei sehr ausdrucksvollen zwischen den Fensterbereichen, bilden einen Teil eines floralen Geschnörkel und Gewimmel.

Man braucht nicht mehr um festzustellen, das dies ein herausragendes Beispiel für 'Grünen Männer' aus dem Jugendstil ist. Beobachtet die vielfältige Anwesenheit von 'eckige' Spiralen, einer Anlauf zur Übergang von floralen nach geometrischen formen.

Zum Schluss die Eingangstür, stellt sich in sympathischer Einfachheit dar ist aber sehr stilecht.



**Folge Wermelingstrasse zurück, bis rechts in die Maximilianstrasse. Mündet in die Hoyastrasse.**

Bei **nr. 32** in der **Hoyastrasse** treffen wir auf ein Haus aus dem Jahr 1904. Der Architect war C. Frönd. Was zuerst und vor allem auffällt sind die vier forsche Frauenköpfe die den Giebelbereich zu stützen scheinen. Wer vertraut ist mit dem Werk von Mikhail Eisenstein in Riga; Lettland, bemerkt so viele Übereinstimmungen mit seiner Arbeit, das die Unterstellung auf der Hand liegt, der Architekt dieses Hauses sei sicherlich darüber auf der Höhe gewesen. Die Frauenfiguren tragen Schilde, worauf wir im gleichmäßigen Verhältnis zueinander drei weitere Schilde erkennen. Wir kennen das Motiv auch aus der Wiener Sezession, dort wurden sie oft noch durch einen Ring verbunden. Das steht für die Gleichwertigkeit von Malerei, Bildhauerei und Architektur. Das war eine der Leistungen des Jugendstils. Zuvor wurden allein die ersten zwei als 'echte Kunst' angesehen. Weitere schöne Details sind die Eulenköpfe links oberhalb des Balkonfensters. Die blumigen Motive in dem schmiedeeisernen Gittern der Balkone. Ein dreifaltiges florales Motiv das stets wiederkehrt, in der Stuckarbeit und der besonders schwierigen Türeinfassung. Die Tür selbst ist eher ein Stilbruch des Ganzen. Sie zeigt vornehmlich neoklassische Merkmale. Die Jagdszene über der Tür und die Hunde auf den Zugangssäulen lassen vermuten, dass der Eigentümer etwas mit der Jägerei zu tun hatte. Es ist jedoch zu bezweifeln ob dieser Bereich bereits von Anfang an so aussah. Das Gleiche gilt für die Bleiglasarbeiten. Hier ist allerdings versucht worden etwas ernsthaft 'in Stil' zu bringen. Alles in allem ein besonders schönes Vorbild für Jugendstil-Architektur. Über der Jahreszahl der Erbauung und Restauration schaut ein Wesen heraus und zwischen zwei Fenstern sehen wir eine Ansammlung die noch am meisten auf stilisierte Rosen und Rosenzweige gleicht.



**Gehe weiter bis Hoyaplatz.**



**Hoyaplatz.** Zeit für eine Pause.

Vielleicht rasten Sie irgendwo mit Aussicht auf diese Häuser aus 1903.

Schöne Köpfe in floralen Dekorationen eingefasst, das deutsche Fachwerk ist dabei aktiv mit eingeschlossen.

Bemerke wie der unterschiedliche Gebrauch von Farbe bei dem weißen und rosafarbige Haus einen anderen Eindruck hinterlässt.

**Gehe seitlich entlang der Kirche in die Detterstrasse. Bis hin zur Raesfeldstrasse.**

Die **Raesfeldstrasse** hat unbestritten das Meiste zu bieten in Sachen Jugendstil-Architektur. Das beginnt schon mit **nr. 4** wo wir am Giebel auf einen vollständig ungebräuchlichen 'Kopf' treffen, der, durch die Fellmütze, Assoziationen mit dem Ost-Europäischen Militär hervorruft. Die Fensterumrahmung über der Tür ist raffiniert. Von **nr. 8** und **nr. 10** sind nur die Türen stilecht, aber bei **nr. 18** treffen wir wieder ein Vorbild reinem deutschen Jugendstils an. Der geschmiedete Gartenzaun ist schön und die Verzierung der Pfähle an dem er befestigt ist korrespondiert mit den Stuckornament-Mustern am Erker. Entlang der Giebelspitze läuft ein

metallenes Bogenmuster, das dem Dach die 'Härte' nimmt.

Genauso wie die Giebelbedeckung mit roten Pfannen hat auch der Fachwerkteil eine dekorative Funktion und diese wird ausgenutzt mit Schnitzereien und Stuckarbeiten.

Das Bild von dem küssenden Paar könnte ein Entwurf des Worpsweder Künstlers Heinrich Vogeler sein, aus seiner romantischen Periode.



**Nr. 20** von 1906 ist sogar noch schöner. Es gibt mehr Platz für Verzierungen.

Oberhalb der Fenster, der ganze Erker, die Giebelsteine mit der Jahreszahl, im Giebeldreieck; überall Stuckornamente von großer Qualität. Absoluter Höhepunkt sind sie sehr originellen 'grünen Männer' die die Tür flankieren. Zur gleichen Zeit bewachen und beseelen sie das Haus.

**Nr. 22** enttäuscht hier ein wenig, die Ziermotive beziehen sich auf frühere Formgebungen und sind fast zu nachdrücklich.

**Nr. 24** ist weniger interessant, bis auf das eine Detail das auf grandiose Weise herauspringt, der 'grüne Mann'.

Wir sehen ihn hier als Pan-Figur personifiziert. Es sind deutlich Hörner sichtbar und es scheint das die fünf vertikalen Zierstreifen als Panflöte aus seinem Mund hervorkommen.

**Nr. 28** ist etwas schwächer. Doch gibt es da eine Eule, ein typisches Jugendstiltier, im Giebel abgebildet. Und auch noch eine Jungfrau, aber alles zusammen etwas heraldisch und steif.

**Nr. 30** ist auch etwas prall. Aber wir sehen hier doch einen sehr freundlich schauenden grünen Mann und ein paar Kinder die zunächst den Eindruck von Engeln hinterlassen, aber, bei näherer Betrachtung doch sicherlich eher 'grün' sind.

Und schließlich gibt es noch die subtilen Details an den Trägern des gläsernen Balkondaches. Mehr ist doch nicht nötig um ein Haus stilvoll zu machen?

**Nr. 32** ist ein würdiger Abschluss dieser Strasse.

Über dem Eingang ruht ein sehr natürlicher Kopf in einer schönen Streifendekoration. Gleichartige Köpfe flankieren auch den vorstehenden Erker, aber jetzt sind sie mit Schlafmohnkapseln ausgestattet.

An der runden Ecke sind fünf dekorative Elemente angebracht, die auch wieder in ein 'grünen Mann' Motiv auslaufen.



**Wir gehen nun rechts in die Gertrudestrasse.**

**Gertrudestrasse nrs. 33-35-37**

Wir sehen hier zwei Häuser die, was die Ausstrahlung und Dekorationen angeht, scheinbar durch die Bauwerke von Olbricht beeinflusst wurden, so wie sie in Darmstadt entstanden waren.

Man hat mit deutlich viel Sorgfalt die Renovation vorgenommen. Schön ist zum Beispiel, das Muster aus der Umzäunung in der Aufteilung der Gartenwege wiederkehren.

Bei dieser späteren Form des Jugendstils mussten florale Elemente stets öfter für geometrische Formen ihren Platz räumen

Wir sehen sie hier wohl noch im Fensterschutz im Souterrain aber dann ist der Rest 'ordentlich rechtwinkelig'.

Die Dekorationen zeigen deutlich das wir es noch immer mit Jugendstil zu tun haben.

Am rechten Haus posiert Petrus mit seinem Merkmal als Schlüsselwärter und in seiner Eigenschaft als Beschützer vor Diebstahl.

Schauen Sie vor allem auch eben auf die schöne authentische Tür von **nr. 37**.



**Folge der Gertrudestrasse bis Melcherstrasse. Hier rechts ab.**

**Melcherstrasse nr. 11** zeigt an der Außenseite nur einen Teil seiner Schönheit.

Das Oberlicht der Tür ist gekrönt durch einen schönen 'grünen Mann'.

Wer sich die Mühe macht um durch das Türfenster nach innen zu sehen soll dafür belohnt werden. Wir sehen an beiden Seiten der Gang Frauenköpfe die die Plattform darstellen für abwechselnd junge athletische Männer- und Frauengestalten.

Obwohl überdeutlich Jugendstil, macht es einen griechisch inspirierten Eindruck, auch durch die suggerierte ionische Säulenform.

**Nr. 14** an der gegenüber liegenden Seite, hat unter dem vorstehenden Fenster des zweiten Stockwerkes einen mit Dekorationen umgebenen Frauenkopf. Aber interessant wird es erst wenn wir den Eingang betrachten.

Es gibt ein Bogenform die die Eingangstür und danebenliegendes Fenster miteinander verbindet rundum die engelähnliche Figur, die hier seinen Platz bekommen hat, als Beschützer der Hausbewohner.

Die Tür selbst hat einfache, aber schöne Bleiglasarbeiten.

**Am Ende der Melcherstrasse stoßen wir in die Nordstrasse über bis zum Nordplatz.**



**Nordplatz 4**

Der spannendste Giebelteil dieses Hauses aus 1904, ist der beinahe nicht sogleich zu erkennende 'grüne Mann' der das Fenster der ersten Stocks bekrönt. Es liegt an dieser Art Dekorationen, das man das Haus noch der Jugendstilkunst zurechnen kann.

Ein verspielter Akzent entsteht durch die so genannte 'Festoen', der Blumenschwengel an der Oberseite der dritten Etage. Die in der Umgebung liegenden **nr. 3** und **5** sind damit weniger ausgestattet.

Fesselnd sind die Lauben bei **nr. 3** und die eulenartigen Giebeldekorationen die bei **nr. 5** von der zweiten Etage herunterhängen.

**In die Nordstrasse – 2te rechts; Studtstrasse bis 2te links.**

Die **Finkenstrasse** ist interessant durch Seine Abwechslung. **Nr. 19** hat nicht nur typische Köpfe am Giebel, aber auch an der Giebelspitze treffen wir auf 'Aufführungen' die es Wert sind um den Kopf eben in den Nacken zu legen.

Wir sehen hier links wieder eine Sonne an einer hoch stehenden Spitze. Flankiert durch Säulen die nach links und rechts auslaufen in bärtige Köpfe, die uns an die Wermelingenstrasse erinnern.

Weiter wieder Girlanden und jugendliche Personen, rechts, begleitet durch ihre Mütter.

**Nr.9** ist deutlich späteren Datums. Es sieht schlichter und straffer aus und was an Dekorationen übrig ist, muss sich genügen mit Plätzen die wenig ins Auge fallen.

In den Fensterecken auf Strassenniveau und oben am oberen Fenster treffen wir kleine Köpfe an. Beide Arten haben

weit geöffnete Münder. Die oberen haben obendrein Augen die aus einer Spiralform entspringen. Das könnte ein Hinweis auf Gorgonen sein. Das sind Wesen aus der griechischen Mythologie die oft mit starrem Blick und offenem Mund abgebildet werden. Sie konnten ihre Gegenspieler mit ihrem Blick versteinern. Hier könnten sie die Funktion von Beschützern de Hauses haben.



**Nr.6** ist kein Jugendstil aber hat ein paar schöne 'grüne Männer'.

**Nr.3** ist genauso wie **nr.9** als später Jugendstil zu klassifizieren. Auch hier sind wieder weniger Dekorationen zu sehen und ein Rückgang zur Gradlinigkeit von beinahe klassischen Formen. Zum Beispiel die Pseudosäulen neben der Tür und die welche zu den Giebelspitzen hinauflaufen. Oft war das eine Reaktion auf den dekorativen Überschwang den der Jugendstil manchmal an den Tag legte.

Die Frauenfiguren, die sich am rund verlaufenden Erker befinden, tragen auch hier Schilde, worauf wir – mit einiger Mühe- drei kleinere Schilde erkennen.

**An der Kreuzung links in die Heerdestrasse.**



Die **Heerdestrasse** bildet einen würdigen Schlusspunkt dieser Tour. Beinahe sofort wird unsere Aufmerksamkeit auf **nr. 7** gezogen. Zuvor haben wir schon einmal über ägyptische Elemente gesprochen, dieses Haus hat ausschließlich solche. Die Sphinx und die Lotusblütenmotive denen wir überall begegnen, machen deutlich wo der Architekt seine Inspiration her nahm. Sogar die Tür ist in dieser Art Motiven mit Holzschnitzereien überzogen. Es ist eine interessante Vermischung der Formensprache des Jugendstils mit den ägyptischen Motiven. Auch hier haben die Giebelfrauen wieder dreifaltige Schilder.

Erst jetzt bemerken wir die viel bescheidenere **nr. 9**. Auffallend sind die 'Baumstämme' die den Portikus flankieren. Der gute Beobachter erkennt das es sich um Roskastanien handelt. Sie unterstützen einen waldfeeartigen Maskaron. Der Erker hat auch noch ein paar schöne Stuckarbeiten.

Wir folgen der Strasse zu **nr.1**.

Das am meisten ins Auge springende Detail ist hier das schöne Balkongitter, die Fledermäuse und der grüne Mann über den Fenstern.

Ebenso wie ein 'grüner Mann' bewegen sich Fledermäuse in das halbllicht von zwei Welten, hier die von Hell und Dunkel.

Das soll Schutz und Glück bringen, glaubt man der Ikonographie (Deutung von Bildnissen). Allerdings werden Fledermäuse auch mit den Flügeln des Teufels assoziiert. Es könnte sich auch um eine Provokation handeln.

Die 'Nouveau Riches' (Neureichen) die in Jugendstil haben bauen lassen, setzten sich gerne von den klerikalen Beziehungen jener Zeit etwas ab.

**Ende des Wandertour.**

### **Außen dem Spaziergang.**

Wer noch Zeit und Energie mitbringt, kann sich dazu entschließen die **Schulstrasse** weiter runter zu wandern. **Nr. 21** hat prächtige florale Details, besonders der Baumstamm der zwischen den Fenstern aufsteigt und sich über die Unterseite des Erkers ausbreitet.

**Nr. 23** ist ein vollwertiges Bauwerk in Jugendstil. Es hat einen männlichen(!) Maskaron der das Oberlicht über der Eingangstür krönt. Im übrigen finden wir eine interessante Zusammenstellung von floralen und linearen Dekorationen. Auf dem Balkon oberhalb des halbrunden Erkers hat der deutsche Adler einen Platz gefunden.



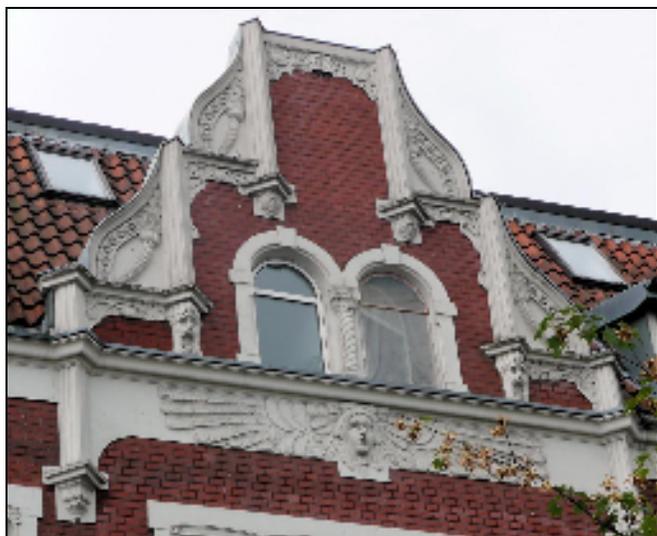
### **Steinfurterstrasse**

**D.** In der Steinfurterstrasse finden wir einige Häuser die so einmalig sind, das man sie eigentlich nicht ignorieren darf.

**Nr.9** ist ein ausgesprochen gutes Beispiel für floral inspirierte Verzierungen. Aber nicht alleine das; wir finden hier wieder grüne Männer in der Giebelspitze mit weit geöffneten Mündern. Darunter befindet sich eine wachsam schauende engelartige Figur. Die tiefer liegenden Fenster sind umzogen mit Blumen- und Astformen. Die Letzteren laufen auf einem Viertel der Fensterhöhe in knotenartigen Formen aus.

Dieser Fensterbereich wird durch zwei Eulen bewacht. Die originale Tür hat eine hoch aufsteigende, florale Stuckarbeit-Umrahmung die man einfach nur schön finden muss.

**Nr. 39.** Dieses Haus von 1903 fällt durch sein fließendes Linienspiel entlang der Fenster und in der Giebelspitze auf. Des weiteren gibt es Stuck-Tableaus in denen Geflügel eine große Rolle spielt. Der Pfau in der Spitze ist deutlich, darunter scheinen zwei Auerhähne in die Balz verwickelt zu sein. Wieder ein Fenster tiefer ein weiterer Auerhahn. Der Hintergrund dieser Szenen besteht aus blühenden Disteln. Die Tür ist authentisch und ein Vorbild für stilvolle Einfachheit.



**A.** Die Martinischule in der **Stiftsherrenstrasse nr. 40** ist eine merkwürdige Vermengung von Stilrichtungen. Aber sicher die Mühe wert. Die Vorderseite stellt den Heiligen St. Martini dar, der seinen Mantel mit einem armen Teufel teilt. Sie werden durch allerlei Attribute der guten Erziehung flankiert.

Um Jugendstilelemente zu finden müssen Sie um die Schule herum gehen, schmiedeeiserne Gitter vor den Türen, das Abdache über dem Eingang zum Keller. Wenn Sie sowieso schon so weit gegangen sind, gönnen Sie sich die Erfahrung des 'Summsteines', der hier steht. Davor in die Hocke gehen, den Kopf in die Öffnung und summen. Der Erfolg ist eine kräftige Geräuschmassage fürs Gehirn. Die Schüler der Martinischule sind nicht umsonst so schlau..... !

**B.**In der **Hufferstrasse nr.5** finden wir ein Haus von 1903 welches Jugendstilmerkmale besitzt. Viele Dekorationen mit Kastanienblatt-Motiven und einem 'Kopf'. Die Stuckarbeiten wirken übermäßig, besonders durch die kontrastierenden

Farben in denen das Haus nun gestrichen ist. Durch die Renovierungsarbeiten ist es nicht schöner geworden. **Nr.6**, das schon noch die originale Fenstereinteilung hat, erscheint authentischer.

**C.** Das charakteristische Gebäude an der **Wehrstrasse nr.1a** ist auch wieder eine bunte Mischung von Stilen. Der Eingang mit dem Mäander-Motiv und die verknoteten Schlangen an den Ecken sind, aus Sicht der Jugendstilbaukunst, am interessantesten.

Wenn diese Art von Stilermischungen Sie ansprechen, können wir Ihnen noch einen Besuch in der **Kettelerstrasse** anraten.



© Jalf Flach : [www.rondom1900.nl](http://www.rondom1900.nl)

Übersetzung: F.Dichtl